

Stand Juli 2011

Downloads der **Abbildungen** sind auf den Internetseiten des Art Alarm 2011 abrufbar.

14-1 Galerie

Galerienhaus Stuttgart (www.galerienhaus-stuttgart.de)

Breitscheidstr. 48, 70176 Stuttgart

Tel.: 0711 605584

Fax: 0711 605585

info@14-1-galerie.de

www.14-1-galerie.de

Selene States

Frigidaire

„Flugbegleiterin Cura, die Vervollkommnung des Bildes einer Stewardess, wird heimlich von ihrem Frigidaire Kühlschrank in die soziale Isolation verführt. Mit Andacht vollzieht sie die Riten ihres Demos; mit einem sicheren Schein nach Außen schreitet sie wie auf Wolken. In ihrer Freizeit widmet sich Cura mit einem Perfektionismus den von ihrer Umgebung erforderten Sicherheitsvorkehrungen: vor allem in ihre einwandfrei eingerichteten retro Wohnung entwickelt sie ein abgesondertes System zur Vermeidung sozialer Überfrachtung und innerer Turbulenzen. Dabei privilegiert sie ein prekäres Zeremoniell mit dem Kühlschrank. Dann aber beginnt der Bildflug mit Ludwig, der wie ein Fremdkörper in Curas Leben eindringt. Nun wünscht sie sich um so mehr von ihrer Schwere zu befreien und die Dinge leichter von der Hand gehen zu lassen. Aber die minutiösen Details, die sich nicht in ihrem eigenen Bild der Vollkommenheit widerspiegeln dürften, müssen erst ikonoklastisch ausgemerzt werden. Und jene Makel, die sich nicht oberflächlich verdecken lassen, stören aufzehrend ihre Übersicht. Zwangsläufig fehlt ihr die Schwerelosigkeit in der Abwägung zwischen ihrem Bereitschaftsdienst zu Frigidaire und der neuen Beziehung zu Ludwig. In der Zwangslage bricht sie auf um jenseits der Grenzen von Raum und Zeit zu reisen.“
(Selene States)

In der Ausstellung werden der Film „Frigidaire“, Stills sowie der zum Film entstandene Comicstrip „Women in Refrigerators“, der erfolgreichen jungen Künstlerin gezeigt.

Selene States

*1984 in Providence, USA

Lebt und arbeitet in Karlsruhe und London

- 2008-2010 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe bei Prof. John Bock und Prof. Marijke van Wammerdam
- 2009 Royal Danish Academy of Fine Arts
- 2004-2005 Ruprechts-Karls-Universität Heidelberg, Kunstgeschichte und Romanistik
- 2002-2003 University of California at Berkeley

Preise:

- 2010 1. Preis Camillo-Michele Gloria Preis für Junge Künstler für „Semiotics of the Kitchen“, GVS Stuttgart, Stuttgart Jahrgangsbeste, Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe
- 2009 Preis für „Lipstuck“, Jahresausstellung, Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe
- 2007 1. Preis für User Guide to the Semiotics of the Kitchen, Jahresausstellung 2007, Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe Kunstverein Rastatt Preis für beste künstlerische Arbeit, Jahresausstellung 2007, Staatliche Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe
- 2001 California Arts Scholar, California State Governor's Medallion, Sacramento, CA (USA) Anerkennung für künstlerische Errungenschaften von US Senatorin, Barbara Boxer 2001, Sacramento,, CA (USA)

Ausstellungen:

- 2011 Frigidaire, 14-1 Galerie, Stuttgart
- 2010 Regionale 11, Kunsthaus L-6 Camillo-Michele Gloria Preis für Junge Künstler, GVS Stuttgart, Stuttgart
- 2009 Lieblingswerke, Kunstverein Heidelberg, Heidelberg EMAF - European Media Arts Festival, Osnabrück Jacob Taekker - Selene States, Co-Lab, Kopenhagen (DK) The Big Show, Bourgeois Pig Gallery, Heidelberg
- 2008 Selene States - Videos, Einzelausstellung im Kunstverein Rastatt, Rastatt
- 2007 Kartoffeln oder Sushi? Gruppenausstellung Klasse Prof. John Bock, U7 Galerie, Frankfurt a. M.
-

Galerie ABTART

Rembrandtstr. 18
70567 Stuttgart/Möhringen
Tel: 0711 63343020
Fax: 0711 63343029
info@abtart.com
www.abtart.com

HALLELUWAH!

Hommage à CAN - 47 künstlerische Positionen erinnern an die bahnbrechende Rolle der legendären Krautrock-Band
Eberhard Havekost, Jutta Koether, Robert Lucander, Albert Oehlen, Anselm Reyle, Daniel Richter, Thomas Scheibitz u. a.

In auffallend vielen Platten- und CD-Sammlungen bildender Künstler taucht „Tago Mago“ von CAN auf, veröffentlicht 1971 und von CAN-Süchtigen wie Popkritikern gleichermaßen als das fundamentale Werk der Kölner Avantgarde-Rocker gepriesen, das den spezifischen CAN-Stil erstmalig hörbar werden lassen. 2011 jährt sich das Erscheinen dieser phänomenalen Platte zum 40. Mal. Aus Anlaß des Jubiläums hat Gast-Kurator Christoph Tannert, Direktor des Künstlerhauses Bethanien Berlin, eine Ausstellung zusammengestellt, die bildkünstlerischen Werke von 49 internationalen Künstlern und Schriftstellern präsentiert. Alle Werke entstanden im Jahr 2011 als Hommage an die Krautrockband CAN – in Erinnerung an die bahnbrechende Rolle der Band, in kompositorischer, klanglicher, spieltechnischer und gruppenspezifischer Hinsicht.

Am Projekt beteiligt sind KünstlerInnen aus dem Bereich der visuellen Künste. Die Ausstellung umfasst Malerei, Zeichnungen, Videos, Objekte und Sound-Pieces, die sich zur Breite der Erscheinungsformen der Band in Beziehung setzen sowie zu den Facetten des kollektiven Rezeptionspotentials bis hin zu kritischen Betrachtungen ihrer Mythifizierung. Manche Werke werden auf die Cover der CAN-Alben reagieren, andere werden Sounduntersuchungen sein oder Songfortpflanzungen bis in die Gegenwart, wieder andere einfach nur durchhalluzinierte Verbeugungen vor großen Musikern.

Die Ausstellung wird vom 24.11. - 18.12.2011 im Künstlerhaus Bethanien, Kottbusser Str. 10, 10999 Berlin zu sehen sein.

Teilnehmende Künstler/innen:

Silva Agostini (AL), Theo Altenberg (D), Josse Bailly (CH), Matias Bechtold (D), Marc Bijl (NL), Norbert Bisky (D), Alexander Braun (D), William Cordova (PE), Josef Dabernig (A), Sven Drühl (D), Rose Eken (DK), Mikael Eriksson (S), Carsten Fock (D), Henryk Gericke (D), Thomas Gust (D), Eberhard Havekost (D), Gregor Hildebrandt (D), Tilman Hornig (D), Danius Kesminas (AUS), Klaus Killisch (D), Kimberly Clark (Iris van Dongen, Eveline van de Griend, Ellemieke Schoenmaker) (NL), Jutta Koether (D), Pawel Ksiazek (PL), Tilman Küntzel (D), Skafte Kuhn (D), Michael Kutzner (D), Via Lewandowsky (D), Robert Lippok (D), Ronald Lippok (D), Robert Lucander (FIN), Manfred Miersch (D), Malcolm Mooney (USA), Chris Newman (GB), Carsten Nicolai (D), Frank Nitsche (D), Albert Oehlen (D), Bert Papenfuß (D), Anselm Reyle (D), Daniel Richter (D), Tanja Rochelmeyer (D), Dennis Rudolph (D), Egill Saebjörnsson (IS), Thomas Scheibitz (D), Station Rose (Gary Danner, Elisa Rose) (A), Andreas Tellefsen (N), Ulrich Vogl (D), Jorinde Voigt (D), Maik Wolf (D), Ralf Ziervogel (D) .

ARTARY

Wilhelmstraße 5
70182 Stuttgart
Tel: 0711 91260895
Fax: 0711 91260896
info@artary.de
www.artary.de

Karima Klasen

Geometric Constellations

Karima Klasens Arbeiten thematisieren eine Malerei im erweiterten Feld. In raumgreifenden und ortsspezifischen Installationen wird ein Dialog zwischen Farbe, Licht, Material und Location erzeugt. Die spezifische Situation wird als Impuls und Licht, Material und Location erzeugt. Die spezifische Situation wird als Impuls und Ausgangspunkt für die eine neue Werkreihe aufgegriffen, die speziell für die Artary Galerie als Raumkonzept konzipiert wird. Die Ausstellung besteht aus ortsspezifischer Malerei und Bildern die als Gesamtinstallation ineinandergreifen und präsentiert werden. Eine intensive Auseinandersetzung mit Raum und Zeit ist grundlegende und elementare Herangehensweise, sowie Basis aller aktuellen Arbeiten Klasens. Der semiperable Raum bietet eine erweiterte Abbildungsfläche und reflektiert das Bild einer urbanen Universalität für die Ausgestaltung verschiedener Situationen. So entsteht innerhalb der Ausstellung ein Ort für einen neu definierten, durch den künstlerischen Prozess zu erobernden, Raum im Raum. Farbige Flächen und grafische Linien greifen großzügig um sich und integrieren Areale in neuen Zusammenhängen bis die gewohnte Raumstruktur im bildlichen Fluchtpunkt neu perspektiviert wird.

DENGLER UND DENGLER

Galerie für Schöne Künste
Rosenbergstraße 102A
70193 Stuttgart
Tel: 0711 62767577
Fax: 0711 62767578
info@denglerunddengler.de
www.denglerunddengler.de

Hans-Christian Brix

Vernetzung

BILDER EINER VERNETZTEN WELT

Hans-Christian Brix schafft mit Tusche auf Papier visuelle Metaphern der vernetzten Welt. Aus vielen kleinen Tuschegeesten knüpft er die Synapsen seiner feingesponnenen Netzstrukturen. Teilweise überwuchern diese Netze texturartig die gesamte Bildfläche als All Over Komposition. Häufiger ballen sie sich zu einer zentralen, frei im Bildraum angesiedelten Kugel oder Blase zusammen. Solche Arbeiten, wie zum Beispiel „Veris“ von 2010, lassen sich als ideale Abbilder der vernetzten Welt verstehen. Die individualistische Lesart der Geste, die seit Harold Rosenberg vorherrschend ist, läßt eine Deutung zu, die das Kommunikationsnetz in den Arbeiten von Hans-Christian Brix als einen lockeren Verbund von Individuen versteht, die durch ihre Verbindungen etwas formen, das größer ist als sie selbst. So entsteht eine Metapher für eine vernetzte Gesellschaft, in der der Einzelne seine Eigenart bewahrt.

Galerie Franke

Weberstraße 39
70182 Stuttgart
Tel: 0711 2364645
Fax: 0711 2364646
info@galerie-franke.de
www.galerie-franke.de

Koho Mori–Newton

Zeichnungen 2003 – 2011, Tusche und Bleistift

Die zentrale Frage in den Tuschezeichnungen von Koho Mori-Newton ist die Frage danach, wie eine Fläche mit Markierungen, mit Beschmutzungen, mit Flecken in der Wahrnehmung plötzlich umschlägt in eine pikturale Einheit, in ein kohärentes Bild. Wo vorher noch ein Auseinander von unzusammenhängenden Tuschespuren oder Tuscheflecken auf Papier, auf Leinwand, auf Seide herrschte, bildet sich schlagartig und nur beschränkt intendierbar eine ästhetische Ganzheit heraus: plötzlich schießen die Spuren der Hand, die Befleckungen und Fließspuren zu einer ästhetisch zusammenhängenden Einheit zusammen, die durch die Rahmung oder die materiellen Ränder der Fläche klar begrenzt und eindeutig von ihrer Umgebung unterschieden ist. (Prof. Dr. Johannes Meinhardt)

Galerie Klaus Gerrit Friese

Rotebühlstr. 87
70178 Stuttgart
Tel: 0711 71863360
Fax: 0711 71863366
kgf@galeriefriese.de
www.galeriefriese.de

William N. Copley

See Yourself as Lovers See You

Wir zeigen eine Ausstellung mit Bildern und Zeichnungen von William N. Copley, der ein bedeutender Künstler des 20. Jahrhunderts ist und dessen Kunst sowohl in der Tradition des Surrealismus als auch in der der Pop Art steht.

Nach der Rückkehr aus dem 2. Weltkrieg eröffnet der achtundzwanzigjährige Copley 1947 eine eigene Galerie in Los Angeles. Es gelingt ihm mit den Europäern René Magritte, Max Ernst, Yves Tanguy und Roberto Matta die Protagonisten des Surrealismus für seine Ausstellungen zu gewinnen. Erst Ende der vierziger Jahre beginnt Copley selbst zu malen. 1951 geht er mit Man Ray nach Paris, wo er rund dreizehn Jahre im Kreis der Surrealisten lebt. Nach seiner ersten Einzelausstellung in Los Angeles 1951 folgen weitere in New York, Paris, Mailand, Venedig und London. 1961 kauft das Stedelijk Museum in Amsterdam das erste Gemälde von Copley für eine öffentliche Sammlung. Seine Wertschätzung in Deutschland bezeugen unter anderem die Einladungen zur documenta 5 und documenta 7 in den Jahren 1972 wie 1982. In jüngerer Zeit ist sein Werk mit Ausstellungen in der Kestner Gesellschaft, Hannover (1995), im Ulmer Museum (1997) geehrt worden, Kasper König hat mehrere Arbeiten für das Museum Ludwig Köln erworben. Im Frühjahr 2012 ist eine Retrospektive im Museum Frieder Burda geplant.

Galerie Angelika Harthan

Gerberstraße 5 c
70178 Stuttgart
Tel: 0711 232333
Fax: 0711 259952
galerieharthan@t-online.de
www.galerieharthan.de

Amador**Creuer**

Auch in seiner aktuellen Reihe „Creuer“ beschäftigt sich der mallorquinische Künstler mit den Fragen der menschlichen Existenz.

Die Arbeiten sind während eines Arbeitsaufenthalts in Tunesien entstanden, wobei diese im Vergleich zu seinen früheren Arbeiten malerischer geworden sind. Zur bekannten reduzierten oft torshaften Figur fügt er zunehmend Zeichen und Hieroglyphen. Einige der Arbeiten sind von den Mosaiken der römischen Epoche beeinflusst, mit denen er sich im Museum von Tunis beschäftigt hat. Neu ist auch die runde Form einiger Polyesterarbeiten.

Das katalanische Wort „creuer“, das Kreuzung, Kreuzfahrt, Wegkreuzung bedeutet, gibt Hinweis auf die vielfältigen Bezüge in seinen neuen Arbeiten. Es sind Wege von Menschen, die sich kreuzen, es sind Kulturen, die sich in unserer globalen Welt immer enger begegnen, wenn auch nicht immer nur mit positiven Ergebnissen. Die Beschäftigung des Künstlers mit gesellschaftlichen Umbrüchen und Kreuzwegen hat nun durch die aktuellen Ereignisse in Nordafrika eine neue Brisanz erhalten.

Das Licht und die Farben Tunesiens haben seine Arbeiten formal verändert, es finden sich jetzt sehr viele kräftige Farben in seinen Arbeiten. Seinem Kernthema, der Fragilität der menschlichen Existenz und seiner sozialen Gefüge, ist Amador treu geblieben, um es in der aktuellen Reihe zu erweitern und neu zu akzentuieren.

Galerie Reinhard Hauff

Paulinenstraße 47
70178 Stuttgart
Tel: 0711 609770
Fax: 0711 6202667
galerie@reinhardhauff.de
www.reinhardhauff.de

Anne-Lise Coste "d5919bcc3aeeb621e64daf06b703c106"

Die Galerie Reinhard Hauff freut sich, ihre fünfte Einzelausstellung mit der in New York lebenden französischen Künstlerin Anne-Lise Coste (*1973) ankündigen zu können. Anne-Lise Coste ist in der Vergangenheit durch ihre radikale, außerordentlich spontane und ebenso poetische wie politische Arbeitsweise bekannt geworden. Die Verschmelzung von Bild und Text, Zeichnung und Kommentar, persönlicher Aufzeichnung und politischem Engagement ist dabei ein wesentliches Merkmal ihrer Kunst. In ihrer neuen Ausstellung präsentiert Anne-Lise Coste abstrakte Zeichnungen und Gemälde, die sich durch ärmliche Materialien und eine reduzierte Farbigkeit auszeichnen. Die Strenge der geometrischen Formen und Kompositionen bildet dabei ein semantisches Gerüst zum Ausdruck traumatischer Erfahrungen und innerer Ängste.

Andreas Henn Kunsthandel Galerie

Eberhardstraße 31- 33
70173 Stuttgart
T: 0711.236 26 06
F: 0711.236 26 07
henn-kunst@web.de
www.henn-kunst.de

Sara F. Levin

Welten

Galerie Hollenbach

Ganghoferstr. 28
70192 Stuttgart
Tel: 0711 1654041
Fax: 0711 1654055
info@galerie-hollenbach.de
www.galerie-hollenbach.de

Alexis Harding: Clockwise Stoppages

Jane Harris: Leitmotiv

In unserer Reihe Upstairs / Downstairs stellen wir anlässlich des 12. Stuttgarter Galerienrundgangs ART ALARM neue Arbeiten der beiden Künstler Alexis Harding und Jane Harris in zwei Einzelausstellungen gegenüber. Dabei werden die unterschiedlichen Ansätze der beiden Künstler hinsichtlich Bildgestaltung sowie Umgang und Ausdruck von Farbe sichtbar und der Betrachter auf neue Weise ins Bildgeschehen einbezogen.

Alexis Harding setzt in seinen Arbeiten gezielt die unterschiedliche Materialität und Konsistenz der Farbe ein. Dicke Schichten von Ölfarbe auf einem Bildträger aus MDF, Aluminium oder Leinwand läßt er mit einer zweiten, anschließend aufgetragenen Lackschicht monatelang trocknen. Er beobachtet die Veränderungen des langsam trocknenden Materials und steuert dabei allmählich den Farbverlauf. Aggressiv dramatisches Eingreifen wie Rütteln, Zusammenschieben oder Trennen der Farbmassen oder langsam behutsames Handeln wie vorsichtiges Verändern der Lage des Farbträgers erzielen Bilder, die Bewegung festzuhalten scheinen. Dieser Eindruck wird bewußt verstärkt durch das Weiterlaufen der Farben nach der Hängung des Bildes.

Die Malerei von Jane Harris basiert auf der Ellipse als Grundform. Die Künstlerin verwendet in einem Bild ausschließlich zwei Farbtöne, einen für das Innere der elliptischen Form, einen weiteren für das Umfeld. Ellipse und Grund werden mit mindestens fünf Farbaufträgen in unterschiedlichem Pinselduktus gestaltet, wobei der Übergang zwischen Muster und Grund eine besonders sorgfältige Bearbeitung erfährt.

Wechselnder Lichteinfall, unterschiedliche Lichtintensität und Betrachterperspektive rufen changierende, reliefartige Bildebenen und vielfältige Farbphänome hervor.

Kunsthau & Galerie Keim

Marktstraße 31
70732 Stuttgart-Bad Cannstatt
Tel: 0711 568498
Fax: 0711 5000025
kunst@galerie-keim.de
www.galerie-keim.de

Gisela Glucker und K.H.R. Sonderborg

Form trifft Informel, eine Gegenüberstellung

Während Gisela Glucker die FORM findet, sucht und entwickelt, bewusst und oder intuitiv durch eine Materialwahl, Zeichnung, Malerei und natürlich das kompositorische Bauen, will Sonderborg die direkte, quasi UN-FORM aus der Emotion und Intuition heraus in die Bewegungs- und Farbspur hinein.

Gisela Glucker zeigt in dieser Ausstellung gebaute Bilder, Bildtafeln und Objekte. Die Künstlerin, 1951 geboren, ist schon seit 12 Jahren in der Galerie KEIM vertreten. Durch Ihre zahlreichen Einzelausstellungen in Deutschland zeigt Sie eine substanzielle Präsenz in der Kunstszene. Außerdem ist Sie seit Jahren mit auf der art KARLSRUHE vertreten. Maßstäbe ganz eigener Art schafft Gisela Glucker bei Ihren dreidimensionalen Bildmotiven durch Ihre Materialwahl. Sie verwendet Altholz aus Abbruchhäusern und verbindet es mit Neumaterialien aus dem Baumarkt. Neumaterialien, die Arbeitsnamen wie MDF oder "oberflächen-beschichtete Spanplatte" tragen. Gisela Glucker wird dieser Wahl Ihrer Materialien künstlerisch voll gerecht. Es entstehen Bildtafeln und Objekte voller Materialspeicherung, verbunden mit Zeichnungen und Flächenbearbeitung in der Ihr eigenen Farbskala. Gisela Glucker beherrscht spielerisch die Bezugsebene zum Menschen, ohne ihn bloß zustellen.

Anders die Arbeiten von K.H.R. Sonderborg (1928 – 2008). Seit den 50er Jahren gehört Sonderborg zu den wichtigsten deutschen Künstlern. Sein Werk bildet eine Brücke zwischen dem europäischen

und amerikanischen Action Painting. Er selbst nennt es unmittelbare Malerei. In Dänemark begann er mit Tuschetechniken zu experimentieren. 1953 wurde er Mitglied der Gruppe „Zen 49“. Ab 1958 zog Sonderborg nach Paris, bis er, sieben Jahre später, nach Stuttgart an die Staatliche Akademie der Bildenden Künste berufen wurde. Sonderborg ging vom Tachismus und Action Painting aus und widmete sich in seiner Malerei dem Aspekt der Bewegung und der Geschwindigkeit. Er war Teilnehmer der Documenta 1959 und 1964. K.R.H. Sonderborg beherrscht die Partitur der freien Gestik. Seine Malerei kommt von innen und zeigt nach außen Dynamik, dadurch entsteht ein unverkennbarer Malduktus.

Brigitte March

International Contemporary Art
Solitudestraße 254
70499 Stuttgart
Tel: 0711 8874535
Fax: 0711 8874345
brigmarch@aol.com
www.artfacts.net/march

WARNING:PERCEPTION REQUIRES INVOLVEMENT

Antonio Muntadas has focused his artistic activity on a critique of the media, namely systems of representation and information, including television, the press, advertising, and architecture--both public buildings and invisible telecommunications networks. Born in Spain, Muntadas has exhibited video installations, tapes and projects in public places throughout the world, notably at Documenta 6 and 10 in Kassel, the Museum of Modern Art in New York, the Musee d'Art Moderne de la Ville de Paris, and the Centro de Arte Reina Sofia in Madrid. He has taught and lectured at various universities and art schools such as MIT and the San Francisco Art Institute and been artist-in-residence at various research centers such as the Banff Center for the Arts in Canada.

Galerie Merkle

Galerienhaus Stuttgart
Breitscheidstraße 48
70176 Stuttgart
Tel: 0175 5740042
Fax: 0711 50536566
horst.merkle@galerie-merkle.de
www.galerie-merkle.de

Hannes Steinert

Zeichnungen und Ölbilder

Die Galerie Merkle gewährt beim diesjährigen „Art Alarm“ Einblicke in die Arbeiten des Stuttgarter Künstlers Hannes Steinert. Gezeigt werden jüngst geschaffene Zeichnungen und Ölbilder des Künstlers.

Für Hannes Steinert OEuvre ist ein prozesshafter Wandel und eine thematischer Bindung charakteristisch. Mannigfaltige Medien des Ausdrucks macht sich der Künstler zu Eigen um der Welt seinen Kosmos näher zu bringen. Zeichnungen, Ölgemälde, Drucke und Plastiken sind die Träger deren sich Steinert bedient, um seiner künstlerischen Imagination und Bildwelt Gestalt zu verleihen. Er verharrt nicht im Moment des Ausdrucks, sondern lässt die Einflüsse, des Lebens, den Umbruch und Wechsel der Welt in sein Werk einfließen, spielt mit den Möglichkeiten und Ebenen der verschiedenen Kommunikationsträger. Durch die Transformation beständiger Themen und Motive in andere Medien erwächst etwas vollkommen Neues. Homoerotische Figurationen, Landschaften und Stilleben sind die Themenbereiche um die sich seine Kunst immer wieder kreist. Seit Anbeginn seines künstlerischen Schaffens lassen sich diese Inhalte finden. Doch mit dem Postulat des Wandels variieren auch die Darstellungsmomente. Sind es vorzugsweise Abstraktionen im Stile des Informel, die uns in frühen Arbeiten begegnen, lässt sich mit voranschreitender Zeit ein Wechsel ins Figurative konstatieren. Nun dominieren meist grafische Elemente die Szenerien. Es ist die Dynamik und Anziehungskraft der Paare und Gegensätze, das Wechselspiel zwischen Figuration und Abstraktion, zwischen Begegnung und Sehnsucht und zwischen Nähe und Distanz das seinen künstlerischen Arbeiten innewohnt. Es ist eine höchst ausgefeilte Sensibilität, mit der sich Steinert durch seine Umwelt bewegt. Impressionen der sich wandelnden Gesellschaft und die subjektive Lebenswelt erhalten Einzug in sein

gegenwärtiges Werk. So auch in den Räumen der Galerie Merkle präsentierten Zeichnungen und Ölgemälden.

Die omnipräsente und stetig wachsende Ästhetisierung der Lebenswelt (Welsch 1993) wird Teil seiner Kunst. Adrett gekleidete Männer, die aus der Modewelt zu entstammen scheinen posieren lasziv in anmutenden Körperhaltungen. Sie sind das Sinnbild des „neuen Mannes“. Des Mannes der sich seiner desolaten Rolle entledigt, der sich bestärkt und zuversichtlich in die Welt hinausbegibt und die Rolle als Mann lebt. Steinerts Arbeiten sind ein Appell an die Männerwelt wieder mehr Mut zum Mannsein zu entwickeln und ihre Rolle im Sinne des 'role-making' (Turner 1962) neu zu definieren. Das Spiel zwischen Begegnung und Sehnsucht, zwischen homoerotischem Verlangen und Unnahbarkeit vereint sich im zeichnerischen Bild. Schafft einen Raum des Verlangens in dem die Freiheit der sexuellen Triebe seinen Anfang nimmt. Damit überlässt er dem Betrachter den Fortlauf der Szenerie der Freiheit seiner eigenen Fantasie.
(Sarah Graham)

Biografie

- 13. 02.1954 in Stuttgart geboren
- 1977-80 Studium an der Freien Kunstschule Nürtingen
- 1981-86 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart bei Rudolf Schoofs
- 1984 Akademiepreis
- Seit 1986 als freischaffender Künstler tätig
- 1989 Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg
- 1999/2000 Stipendium des Landes Schleswig-Holstein Künstlerhaus Lauenburg/Elbe

Hannes Steinert lebt und arbeitet in Stuttgart.

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 2011 Librairie Le Bal des Ardents, Lyon
- 2010 Kunstraum Vincke-Liepmann, Heidelberg
- 2008 Galerie Merkle - Galerienhaus Stuttgart
- 2007 Galerie Verein, Wendlingen; Librairie-galerie Les Mots à la Bouche, Paris
- 2006 Galerie Tatjana Hruschka, Weil im Schönbuch; Kunst & Werk Galerie, Ingelheim
- 2005 Galerie Merkle - Galerienhaus Stuttgart
- 2004 Museum der Stadt Waiblingen
- 2003 Kulturgemeinschaft Stuttgart e.V.
- 2002 Centrum Schwule Geschichte, Köln
- 2001 Kornhaus Kirchheim/Teck; Galerie 1718, Amsterdam
- 2000 Künstlerhaus Lauenburg/Elbe; Galerie Edition Merkle, Stuttgart/Bad Cannstatt; Kunstbehandlung München
- 1998 Galerie Edition Merkle, Stuttgart/Bad Cannstatt
- 1997 Kunstverein Eisligen/ Fils
- 1996 Galerie Jos + Helmut Gold, Ingelheim; Galerie im Woferlhof, Kötzing
- 1995 release, Stuttgart
- 1994 Kunstverein Springhornhof, Neuenkirchen
- 1993 Kunstverein Lüneburg, Heinrich-Heine-Haus
- 1990 Galerie K. Barbara Kippenberger, Köln
- 1988 Kunstverein Eisligen, Eisligen/Fils
- 1987 Städtische Galerie, Wendlingen

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

- 2010 Kunstverein Eisligen, "Biennale der Zeichnung"
- 2009 Atelier Laubbach: "5 x Holzschnitt – 5 Wege"; Ausstellungsraum Jürgen Bahr, Köln, "Sodom und Gomorrha"
- 2007 Galerie Merkle - Galerienhaus Stuttgart, "10 Jahre Galerie Merkle"
- 2006 BW-Bank Stuttgart, "Fußballkunst, 6 aus 49"; Galerie Merkle - Galerienhaus Stuttgart, "Spielszenen"; Galerie Carmen Guerra, Madrid, "La Miranda gay"
- 2004 Schwules Museum Berlin, 19 Künstler, Zeichnung
- 2003 "5 Jahre Galerie Merkle", Stuttgart/Bad Cannstatt; art fair 2003, Köln
- 2001 Galerie Edition Merkle, Stuttgart/Bad Cannstatt
- 1999 Museum Schloss Moyland
- 1998 Galerie Edition Merkle, Stuttgart/Bad Cannstatt, "Hommage à Karl Bohrmann"
- 1997 Kreissparkasse Ludwigsburg, "Kunstpreis 1997", Holzschnitt
- 1996 Südwest LB Stuttgart, 25 Jahre release Stuttgart, "Das Helle und Dunkle"
- 1996-2003 Große Kunstaussstellung Nordrhein-Westfalen

- 1995 10. Ausstellung "Nationale der Zeichnung Augsburg", Augsburg
- 1994 Goethe Institut Sidney, mit I. von Schweinitz und R. Urban
- 1993 Kunstverein Eislingen/Fils "Erotik?"
- 1992 "Gewalt der Gegenwart" Jahresausstellung, Badischer Kunstverein, Karlsruhe
- 1991 Kunstverein Ludwigsburg mit G. Hock, J. Rondo und E. Wagner
- 1990 38. Jahresausstellung Deutscher Künstlerbund, Staatliche Kunsthalle Berlin
- 1988 36. Jahresausstellung Deutscher Künstlerbund, Stuttgart
- 1987 Kunsthalle Recklinghausen, Kunstpreis "Junger Westen 87", Handzeichnung
- 1984 Neuer Berliner Kunstverein Orangerie, Berlin und Hannover-Herrenhausen, "Deutsche Landschaft heute"

Arbeiten in öffentlichen Sammlungen (Auswahl)

Staatgalerie, Staatliche Grafische Sammlung, Stuttgart • Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Baden-Württemberg Regierungspräsidium Stuttgart • Stadt Menden • Stadt Nürtingen • Stadt Filderstadt • Sammlung Museum Schloss Moyland • Hochschule St. Georgen, Frankfurt/Main • Siemens AG, Stuttgart • IBM Sindelfingen • Graphothek Stadt Esslingen • Schweizerischer Bankverein

Galerie Mueller-Roth

Christophstr. 6
70178 Stuttgart
Tel: 0711 6493950
Fax: 0711 6400337
art@galerie-mueller-roth.de
www.galerie-mueller-roth.de

Reto Boller

Schilderung

Reto Boller (*1966 in Zürich) lehrt seit 2007 an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste, Stuttgart. Er ist herausragender Vertreter einer Malerei, die es versucht, auf die durch die neuen Medien, Materialien und Malmittel verursachten, veränderten Bildwelten zu reagieren.

Seine Arbeiten bewegen sich zwischen extremer Flächigkeit und deutlich ausgeprägter Dreidimensionalität. Sie provozieren und aktivieren den Betrachter, Fragen an seine Wahrnehmung und die Funktion von Kunst zu stellen.

Im Werktypus ‚Schilderung‘, Sprayarbeiten auf Papier, die als Schwerpunkt in der Ausstellung zu sehen sind, wird der Betrachter in eine magisch assoziative Bildwelt geführt, ohne dass er unmittelbaren Aufschluss über ihre Entstehung erhält.

Parrotta Contemporary Art

Augustenstrasse 87-89
70197 Stuttgart
Tel: 0711 69947910
Fax: 0711 69947920
mail@parrotta.de
www.parrotta.de

Timm Rautert

ENDLICHE ZEIT

Neue Portraits von Timm Rautert mit Menschenbildern von Kristleifur Björnsson, Göran Gnaudschun, Bernhard Fuchs, Grit Hachmeister, Frank Höhle, Margret Hoppe, Tobias Zielony

Die Galerie PARROTTA CONTEMPORARY ART richtet Timm Rautert zum siebzigsten Geburtstag eine Ausstellung aus, in der es um fotografische Menschenbilder geht, die die Unterschiedlichkeit von menschlichen Beziehungen und Gemeinschaften zum Ausdruck bringt.

Timm Rautert zeigt erstmals im vorderen Raum der Galerie einen größeren Teil seiner neuen Arbeit ANFANG. Für die beiden weiteren Räume hat Timm Rautert sieben seiner MeisterschülerInnen, die sich explizit mit dem Bild des Menschen auseinandersetzen, eingeladen ihre Arbeiten zu zeigen:

Kristleifur Björnsson, Göran Gnaudschun, Bernhard Fuchs, Grit Hachmeister, Frank Höhle, Margret Hoppe, Tobias Zielony.

ANFANG

Seit 2008, zum Ende seiner Lehrtätigkeit in Leipzig, wendet sich Timm Rautert wieder verstärkt dem Porträt zu.

Sein neues Projekt ANFANG handelt von jungen Paaren, die sich entschlossen haben gemeinsam mit Kindern zu leben.

Die Farbfotografien zeigen, jeweils in einem Triptychon, mittig das junge Paar mit Kind, oder den Kindern. Die Kamera schaut dann nach links und rechts, ohne den eingenommenen Standpunkt zu verlassen und formuliert so das private Umfeld des Paares.

Raum und Zeit fallen zusammen, in diesem Anfang ist ordnen und zerfallen eins.

Zerteilt in die drei Bilder des Triptychons, wird die Aufmerksamkeit des Betrachters besonders gefordert, er wird zum Zuschauer, der sich selber sieht, den Anfang schaut, vielleicht aber das Ende ahnt. Hier ist nicht ein Ende der Beziehung gemeint, Rautert geht es in diesen, wie in vielen seiner Bilder, um unser ständiges Bemühen einen Anfang zu finden, dem eine Dauer innewohnt. Die uns zur Verfügung stehende endliche Zeit steht dem entgegen:

„Uns überfüllts. Wir ordnens. Es zerfällt.
Wir ordnens wieder und zerfallen selbst.“
Rilke

Galerie Anja Rumig

Ludwigstr. 73
70176 Stuttgart
Tel: 0711 26346363
Mobil: 0163 3801397
Fax: 0711 26346323
info@galerie-anjarumig.de
www.galerie-anjarumig.de

Lehrer - Schüler: Hoflehner - Riel, Scherer

Eine Trilogie der Plastik

Nahezu zwanzig Jahre, von 1962 bis 1981, lehrte der Österreicher Rudolf Hoflehner (1916-1995) als Professor für Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Zu seinen frühesten Studenten zählte Gert Riel (*1941), der 1964 in die Hoflehner-Klasse aufgenommen wurde, 1968 sein Studium abschloss und einige Zeit später bis 2005 selbst als Lehrer für Bildhauerei an der Stuttgarter Akademie tätig war. Von 1973-1977, etwa ein Jahrzehnt nach Gert Riel, studierte Reinhard Scherer (*1948) bei Hoflehner. Seit Ende der 70er Jahre tritt Scherer mit monumentalen Großplastiken für den öffentlichen Raum hervor, wie beispielsweise mit seinen mehrteiligen Eisenplastiken für die Front des Toto-Lotto-Hauses in Stuttgart oder für den Bahnhofsvorplatz in Bietigheim-Bissingen.

Stand bei Rudolf Hoflehner stets die menschliche Figur als abstrahierter Ausdrucksträger existentiellen Befindens im Zentrum seines Formvokabulars in Stahl und Eisen, konzentriert sich Gert Riel auf die elementare geometrische Grundform und der Wandlungen ihrer energetischen Qualitäten bei minimalen Veränderungen des metallinen Ausgangsmotivs. Reinhard Scherer dagegen stellt seine aus vielen Einzelteilen verschweißten Stahlkonstrukte und –körper in den Dialog mit dem umgebenden Raum, um diesem ein spezifisch energetisches Gepräge zu verleihen. Die Analyse des Existenziellen bei Hoflehner, das Energiepotential der Form bei Riel auf diese selbst konzentriert und bei Scherer auf den Ort ausgerichtet, stellen die drei Aspekte dar, die zusammengenommen, das Verhältnis des Menschen zu sich selbst und seinem Lebensraum definieren.

Die Ausstellung zeigt in vergleichender Gegenüberstellung das Besondere und Individuelle der jeweiligen Werke auf und zugleich jene Verbindungslinien, die sie inhaltlich wie künstlerisch zusammenführen.

Schacher - Raum für Kunst

Galerienhaus Stuttgart
Breitscheidstraße 48
70176 Stuttgart
Tel: 0711 65677068
Mobil: 0162 4037512
Fax: 0711 65677059
info@galerie-schacher.de
www.galerie-schacher.de

Marc Dittrich - Uli Gsell

Bau Werk

Die Grenzen zwischen Architektur und Bildender Kunst sind bekanntlich fließend. Eindrucksvolles Beispiel:

die sechste Ausstellung in der im Januar 2011 eröffneten Galerie „Schacher – Raum für Kunst“. Unter dem Titel „BauWerk“ kombiniert und konfrontiert die Schau Steinskulpturen und Steindrucke von Uli Gsell mit zu Skulpturen geflochtenen Laserprints und Polaroids von Marc Dittrich.

Uli Gsell ist ein Zauberer. Als „Zauberstab“ benutzt er einen Presslufthammer, eine Flex, ein Kernbohrgerät, ein Fräse und/oder einen Schleifstein und verwandelt so Steine zu Seherlebnissen, die zwischen abstraktem Augenkitzel und figurativen Erinnerungen changieren. Die Skulpturen erinnern mit ihren Treppen, Eingängen, Ausgängen, Sackgassen, Kammern und Durchblicken an archaische Behausungen oder mutig erbaute Türme. Wer den Bearbeitungsspuren folgt und in die Schächte schaut, wird mit überraschenden Ein- und Durchblicken belohnt. Die Ambivalenz zwischen natürlichem und künstlichem bzw. künstlerischem Erscheinungsbild ist einer der Reize, welche die Skulpturen so anregend machen. Gsell lässt große Teile seiner Findlinge naturbelassen und stellt zerklüfteten Oberflächen glatte Partien zur Seite. Raue Flächen und glatte Kanten, geschlossene Formen und Durchbrüche, Positiv- und Negativformen, Schwere und Leichtigkeit, Ruhe und Bewegung ergänzen sich zu einer sicht- und spürbaren Balance zwischen Zufall und Präzision.

Relativ neu in Uli Gsells Schaffen sind die Abdrücke und Durchriebe auf Stoff. Der Künstler hat einige Skulpturen mehrmals gespalten und die neu entstanden Bruchflächen, die bisher im Stein verborgen waren, schwarz eingefärbt und auf Stoff gedruckt. Unebenheiten werden zu ausgefransten Wolken, Bohrlöcher zu weißen Linien. Als hieroglyphenartige Ab-Zeichen erzählen die Abdrucke von der Begegnung des Künstlers mit seinem Material, von der geheimen Geschichte von der Entstehung der Welt.

Auch Marc Dittrich scheint magische Hände zu haben. Er druckt fotografische Aufnahmen von anonymen Hochhausfassaden aus und verflechtet die Laserprints mehrerer Häuser zu neuen Kuben, die er als Reliefs die Wände überwuchern und als Skulpturen den Raum füllen lässt. Durch das Ineinanderflechten mehrerer Fassaden zu einem gemeinsamen Haus bietet Marc Dittrich echte Nachbarschaftshilfe – und bricht das starre und monotone Muster der Wand- und Fenster-Elemente auf. Seine Arbeiten strahlen aufgrund ihrer unperfekten, fragilen Erscheinung einen angenehmen, „menschlichen“ Bastel-Charme aus, welcher in einem reizvollen Kontrast zur strengen Geometrie der Ausgangsmotive steht.

Auch seine aus Dutzenden von akkurat arrangierten Polaroids bestehenden Wandarbeiten offenbaren sich dem genauen Hinschauer als sympathische, gewitzte Augenkitzler. Weil der Künstler seine Fassaden-Fotos von Stuttgarter Gebäuden (u.a. Schlossgarten Hotel, Hallschlag, Assemwald) in seinem Atelier an eine Wand projiziert und erst dort als Polaroids abfotografiert hat, haben die entstandenen Resultate eine geradezu unwirkliche, geisterhafte, surreale Anmutung.

Beide Künstler spannen den Bogen von der Architektur zur Bildenden Kunst. Als Räume im Raum suchen und finden ihre Skulpturen und Wandarbeiten den Dialog mit der Umgebung – und rufen den schlichten, weißen Galerie-Räumen ein neckendes „Ätschebätsch“ entgegen.

Galerie Schlichtenmaier

Kleiner Schlossplatz 11
70173 Stuttgart
Tel: 0711 1204151
Fax: 0711 1204280
stuttgart@galerie-schlichtenmaier.de
www.schlichtenmaier.de

Lust auf Formen – Adolf Hölzel, Willi Baumeister, Otto Baum

Im Rahmen des 250-jährigen Jubiläums der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart würdigt die Galerie Schlichtenmaier in ihrer Dependance am Kleinen Schlossplatz das Wirken dreier einflussreicher Professoren: Adolf Hölzel, Willi Baumeister und Otto Baum verliehen nach den schweren Einschnitten durch die beiden Weltkriege der Kunstlandschaft wichtige Impulse, die den künstlerischen Wiederanschluss an das Zeitalter der Moderne, nicht nur im deutschen Südwesten, sondern international, ermöglichte.

Der Wegbereiter der Moderne Adolf Hölzel legte durch sein innovatives Erforschen von bisher unbekanntem künstlerischen Mitteln wegweisende Grundlagen zur Begründung der ungegenständlichen Malerei. In seiner Lehrtätigkeit an der Stuttgarter Kunstakademie ab 1905 prägte er durch seine Erkenntnisse über das Primat der Farbe, Form und Komposition maßgeblich folgende Künstlergenerationen. Seinem Schüler Willi Baumeister gelang es die reduktiven Anforderungen der abstrakten Bildidee durch figurative Formen und Zeichen zu erfüllen, die er gleichzeitig mit mythischen Menschheitsvorstellungen verknüpfte und dadurch erzählerische Assoziationen weckte. Im Bereich der Skulptur führt die künstlerische Entwicklung des Bildhauers Otto Baum die abstrahierenden Tendenzen fort. Sein Bemühen um reduzierte Formen durch eine freiere Gestaltungsweise sowie seine Suche nach Urformen gipfelt in formvollendeten Werken in Bronze, Holz und Stein.

Strzelski - Galerie für aktuelle Kunst

Mario Strzelski
Rotebühlplatz 30
70173 Stuttgart
Tel: 0711 6014818
Fax: 0711 2486960
galerie@strzelski.de
www.strzelski.de

FOUR ROOMS

Mathias Deutsch, Friedemann Flöther, Xaver Sedelmaier

Zur neuen Ausstellungssaison präsentiert die Strzelski Galerie ihre Galerieräume in neuem Gewand. Das Konzept: vier Räume - drei Künstler. Die Metamorphose der Räumlichkeiten werden von den Künstlern genutzt, um ihre Positionen im neu entstandenen Raum zu entwickeln. Drei Positionen, die alle auf ein historisches Moment verweisen - und so selbst zu einem werden:

Die Ausnahmekünstler Mathias Deutsch, Friedemann Flöther und Xaver Sedelmaier ließen ihrem künstlerischen Spieltrieb freien Lauf, um den jeweils von ihnen bespielten Raum szenografisch zu gestalten. Die präsentierten Objekte werden in einer Gesamtinstallation in Szene gesetzt und bilden das Ergebnis einer kollektiven Galerienlandschaft.

Mathias Deutsch, geboren in Deutschland, aufgewachsen in Ghana und Portugal, hat auf Reisen durch verschiedene Länder den jeweiligen Alltag beobachtet. Das ortstypische Kulturgut hat der Berliner Künstler verinnerlicht und setzt es in seinen Arbeiten pointenreich zu einer fragwürdigen Globalisierung in Verhältnis. Die Ökonomie menschlicher Lebensbedingungen weckt sein Interesse. Folglich zeigen seine Collagen und glasierten Keramik-Skulpturen Stationen aus dem fernen und nicht so fernen Alltagsleben. Aus osteuropäischer und afrikanischer Sicht behandeln sie das Thema Klischees und deren Brechung.

Friedemann Flöther schafft aus formalen Gegensätzen einen harmonischen Mikrokosmos und kitzelt so die Lust am vermeintlich Unästhetischen heraus.

Der Installationskünstler und Bildhauer zeigt in der Ausstellung *four rooms* Holzschnitte, die sich in das glänzende Metall ehemaliger Motorhauben fressen. Wie Zitate zweier Zeiten potenzieren die

Motorhaube als Symbol unserer schnelllebigen Gesellschaft und die fünfhundert Jahre alten Grafiken Dürers ihre ästhetische Energie und werden so zum Zeichen unserer Zeit. Die strenge Symmetrie der Objekte wird durch die szenografische Gestaltung des Raums aufgelöst und eröffnet so die Möglichkeit, sie auf rorschachsche Weise zu lesen: Was sehen Sie in der Verbindung Dürer – Motorhaube?

Mit seiner Rauminstallation *aufstellung* arrangiert der Functional Art Designer Xaver Sedelmeier eine Versuchsanordnung zum Streitfall ‚Stuttgart 21‘.

Wie bereits in seinen früheren Arbeiten stellt er die Frage nach individuellen Haltungen, indem er Stühle und Plätze schafft. In Sedelmeiers Aufstellung bilden die Steine des zerstörten Bahnhofs Nordflügels eine Sitzkonstellation, die nicht nur durch das historische Gewicht des Crailsheimer Muschelkalks schwer zu manipulieren ist, sondern als Teil eines Kulturdenkmals annähernd 100 Jahre deutscher Baugeschichte fortschreiben. Ohne ersichtliche Ordnung behaupten sich die quaderförmigen Blöcke und Eckstücke als Zeugnisse des unwiederbringlich Zerstörten im Raum. Bereits der Titel *aufstellung* spielt durch seine assoziative Nähe zur Systemaufstellung auf eine emotionale Dynamik zwischen den Polen, Ich und Wir, Akzeptanz und Diskrepanz an. Verschiedenfarbiger Flüssigkunststoff ergießt sich über die steinernen Zeugen gescheiterter Kommunikation, wodurch die Wut und Enttäuschung der letzten Wochen und Monate ins Gedächtnis gerufen werden. Xaver Sedelmeier bietet aber ebenso Plätze an, die sich tonal einander annähern. Diese Steine machen ein ästhetisches Angebot.

Voller Euphorie erwartet die Strzelski Galerie das neue Ausstellungsjahr und startet selbstgewiss mit den spannenden Arbeiten dreier Künstler in *four rooms*.

Galerie Michael Sturm

Christophstrasse 6
7070178 Stuttgart
Tel: 0711 6159568
Fax: 0711 6159581
mail@galerie-sturm.de
www.galerie-sturm.de

DIETER HACKER "Alle Macht den Amateuren" CAROLIN JÖRG im Oberlichtraum

Dieter Hacker (*1942 in Augsburg) studierte von 1960-65 an der Kunstakademie München in der Klasse von Ernst Geitlinger. Ab 1961 entwickelte er interaktive Spielobjekte, mit denen er an den Ausstellungen der Neuen Tendenzen in Zagreb, Paris und Venedig teilnahm. Nach einer radikalen Kehrtwende schuf er in den siebziger Jahren verstärkt politische und sozialkritische Installationen, die er vor allem in seiner Berliner Produzentengalerie zeigte. Internationalen Ruhm erlangte er mit seinen ironisch-kritischen Gemälden, mit denen er Anfang der achtziger Jahre zu einem der Protagonisten der neuen gegenständlichen Malerei wurde.

Carolin Jörg (*1977 in Offenburg, Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart) entwickelt ihre Arbeiten aus dem Medium der Zeichnung. Die Künstlerin hält ihre Umwelteindrücke in einer Art visuellem Tagebuch fest – mit Bleistift, Buntstift, Kugelschreiber, Aquarell oder Tusche, aber auch Stempeldruck auf gesammelten Papieren. Als Untergrund benutzt die Künstlerin jedes Papier, das ihr in die Finger gerät, seien es Papiertüten, Löschblätter, Rechnungen oder Schmierzettel. Indem Carolin Jörg diese Tagebuchaufzeichnungen in einer Art „Multipicture“ aufeinander prallen lässt, erzeugen sie eine zeitgemäße urbane Vielsprachigkeit, die durch die subjektive Perspektive der Künstlerin eine neue Qualität gewinnen. Aufgeschnappt und schnell hingeworfen, Teil der Lebenswelt und einer subjektiven Biografie.

Die Ausstellung „Alle Macht den Amateuren“, die in der Galerie Michael Sturm zum Art Alarm 2011 eröffnet wird, gibt Einblick in die politischen und sozialkritischen Arbeiten Dieter Hackers. Zeitgleich werden neue Arbeiten von Carolin Jörg im Oberlichtraum präsentiert.

So handelt es sich bei dieser Gesamtausstellung auch um ein Aufeinandertreffen zweier Künstlergenerationen: das politisch motivierte Schaffen Hackers aus den 1970er Jahren als Gegenpol zu Jörgs visuellem Tagebuch urbanen Lebens der heutigen Zeit.

Des weiteren findet, im Rahmen des 250 jährigen Jubiläums der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, eine Werkschau der Filderbahnfreundemöhringen ffm, sowie unter dem Titel „Fluten“ eine Mappenpräsentation der Klasse Boller statt.

Edith Wahlandt Galerie

Hölderlinstraße 55
70193 Stuttgart
Tel: 0711 2261871
Fax: 0711 2845208
ewm@edith-wahlandt-galerie.de
www.edith-wahlandt-galerie.de

Steffi Schöne – Mise en Scène

Unter dem Ausstellungstitel „Mise en Scène“ zeigt die edith wahlandt galerie vom 17. September bis 29. Oktober Fotoarbeiten von Steffi Schöne (geb. 1979 in Leipzig). Es handelt sich um ihre erste Einzelausstellung in Deutschland. Steffi Schöne studierte von 2006 – 2010 bei Erwin Wurm an der Universität für Angewandte Kunst in Wien Bildhauerei und Multimedia. Die in Wien lebende Künstlerin wurde mit internationalen Förderstipendien ausgezeichnet.

Steffi Schöne setzt die Fotografie als Bildgenerator ein, der in der Nähe des Mediums Malerei agiert und sich bildnerischer Mittel und Gestaltungselemente wie Rhythmus und Komposition bedient. Alltägliche Gegenstände, Strukturen und Gesten dienen dabei als Motive und Arbeitsmaterial. So werden z. B. zufällig aufgespürte Konferenzstühle zu Fotomodellen. Die Motive der ineinander gestapelten Sitzflächen samt ihrer verkanteten Metallgestelle und schwarzen, drehbaren Tischflächen bearbeitet die Künstlerin digital weiter. Dadurch verwandeln sich die Objekte auf großformatigen C-Prints in abstrakte Bildkompositionen, die optisch zwischen malerischen Flächenarrangements und skulpturalen Aufbauten changieren. Es entstehen stille Kippmomente zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion.

Fotografie dient Steffi Schöne zunächst zur Abbildung vorgefundener, zum Teil auch gestalteter Szenerien, um sodann nahezu gegenstandsfreie Bilder zu erzeugen. Solche Wandlungsprozesse heben die Dinge aus dem Gebräuchlichen in die Sphäre möglicher ästhetischer Wahrnehmung.

STEFFI SCHÖNE

- *1979 geboren in Leipzig, lebt und arbeitet in Wien
- WS 2010/11 Univ.-Assistentin bei Prof. Eva Grubinger, Klasse Bildhauerei und transmedialer Raum, Kunstuniversität Linz
- 2006 – 2010 Kunststudium, Klasse Bildhauerei und Multimedia (Prof. Erwin Wurm), Universität für Angewandte Kunst Wien, (Abschluss Jan/2010)
- 2003–2005 Studium der Kunstgeschichte, Universität Köln & Düsseldorf
- 1998–2001 Ausbildung zur Mediengestalterin für Digital & Printmedien in Halle (Saale) & Leipzig

AUSWAHL AUSSTELLUNGS-BETEILIGUNGEN

2010

- Fotoarbeiten (Real Presence 10), Einzelpräsentation in der Happy Gallery im SKC, Belgrad
- Der alte Mann und das Meer, Erwin Wurm und Klasse, NOEDOK, Sankt Pölten
- Die große Reserve, Abschlussarbeit | Klasse Bildhauerei und Multimedia (Prof. Erwin Wurm), Universität für Angewandte Kunst, Wien
- Shifting West, Capilano University Studio Arts Gallery, Vancouver, B.C. Canada

2009

- Taktik, Überlegenheit, Eskalation | Eikon-Schaufenster, Wien
- TABOO (Photomeetings), Galerie Claire Fontaine, Luxembourg

2008

- Real Presence 8, Museum of Contemporary Art, Rivoli (I)
- Real Presence 8, House of Legacy & MKM, Belgrad (SE)
- Appropriation, Kunstraum Praterstraße 15, Wien
- Beletage, Vorgartenstraße 217, Wien

FÖRDERUNGEN

2010

- Förderung des Österreichischen Kulturforums Belgrad
- Ausstellungsförderung für Shifting West des BMUKK Wien

2009

- Publikation im EIKON #66, Internationales Magazin für Photographie und Medienkunst
- Förderungsankauf des BMUKK

2006

- 3-monatiges Auslandsstipendium NYC (USA) der Carl-Duisburg-Gesellschaft
-

Galerie Rainer Wehr

Alexanderstraße 53

70182 Stuttgart

Tel: 0711 242672

Fax: 0711 242677

info@galerie-rainer-wehr.de

www.galerie-rainer-wehr.de

Holger Bunk

"Optionen" Neue Bilder

Auch in seiner absoluten Einzelgängerposition gehört Holger Bunk (1954) zu den wichtigen Pionieren einer neuen figurativen, erzählerischen Malerei, die Mitte der siebziger Jahre besonders in Düsseldorf ihren Ausgang fand.

Der durch die zeitgenössische Medienflut geschulte Betrachter wird herausgefordert durch zahlreiche Zitate und Anspielungen. Oft finden wir uns in einer Bildwelt von Verrücktheit, Manipulation und Grellheit wieder, die verschiedene Optionen von inhaltlichen Interpretationen ermöglichen.

Waren seine früheren Arbeiten stark auf psychologische, zwischenmenschliche Aspekte konzentriert, bekommen seine neuesten Arbeiten verstärkt einen politischen und gesellschaftskritischen Charakter.

Holger Bunk ist seit dreißig Jahren in Stuttgart durch zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in der Galerie Rainer Wehr vertreten. Seit 1992 ist er Professor für Malerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart.

Rainer Wehr